

Vom Muck zum Präsidenten

Horst Köhler

Als Kind einer bessarabiendeutschen Familie, die erst 1942 ins Generalgouvernement Polen umgesiedelt worden war, wurde Horst Köhler 1943 in Heidenstein/Skierbieszów, Kreis Zamosz geboren. 1945 floh die Familie vor der Sowjetarmee nach Zöbiger bei Leipzig und 1953 wegen der Kollektivierung in der DDR nach West-Deutschland. In Baden-Württemberg kamen sie in der Jägerhofkaserne in Ludwigsburg-Grünbühl (nördlich von Stuttgart) unter. Der Stamm Funkschwalben versuchte damals im Flüchtlingsheim Jungens für den BDP zu keilen. Nach ein paar Heimabenden zur „Probe“ wurde K. in die Sippe „Edelweiß“ aufgenommen. 1956 war „Muck“ bei der Sommerfahrt des Stammes nach Frankreich dabei und ein Jahr später ging der Stamm auf Großfahrt nach Jugoslawien, nach Rijeka, Opatia und auf die Inseln Krk, Rab, Pag und Zag. Nach Abitur und Dienst als Zeitsoldat (Z 2er) studierte K. Politik und Volkswirtschaft in Tübingen und promovierte mit einem Wirtschaftsthema. Sein Berufsleben führte ihn in Wirtschafts- und Finanzministerien auf Landesebene und zum Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. Im Jahre 2000 wurde K. zum Geschäftsführenden Direktor des Internationalen Währungsfonds bestellt. 2004 wählte ihn die Bundesversammlung zum 9. Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, ein Amt, das er bis zu seinem überraschenden Rücktritt 2010 inne behielt.

Auch als Bundespräsident hatte K. seine Pfadfinderwurzeln nicht vergessen. Zur 100-Jahrfeier der Pfadfinder lud er 2007 zu einem Pfadfindertag im Schlosspark von Bellevue ein und betonte, dass ihn die Gemeinschaft bei den Pfadfindern für sein ganzes Leben geprägt habe. Im November 2012 wurde K. vom Verband der Deutschen Altpfadfinder (VDAP) in Berlin die St. Georgs-Plakette, eine Auszeichnung des Verbandes für verdiente „Altpfadfinder“, überreicht. Eisvogel



Internationales Pfadfindertag im Schlosspark Bellevue, 21.09.2007

Foto: Sandra Steins, Bundespräsidialamt